

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

13.6.1879 (No. 373)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906427)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haaseken u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wasse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüssler in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 373.

Brake, Freitag, 13. Juni 1879.

4. Jahrgang.

Kundschau.

* Berlin. Die von Paris nach hier telegraphirte Nachricht, daß die französische Regierung von den Neuen Hebriden Besitz genommen hätte, ist, wie die „Franz. Corr.“ meldet, unbegründet. Die Gouverneurs von New-Caledonien haben wohl wiederholt eine solche Besiznahme in's Auge gefaßt. Sie wollten die Neuen Hebriden den Deportirten, die ihre Strafe abbüßten, zum Wohnsitz anweisen. Dann hätten sie aber diese Ansiedler gegen die Eingeborenen durch Truppen beschützen müssen, und dies hätte beträchtliche Ausgaben und Verwickelungen, denen sie sich nicht gewachsen fühlten, nach sich ziehen können. Sie haben daher immer wieder den Plan fallen lassen, und das Marineministerium denkt auch jetzt nicht daran, ihn wieder aufzunehmen.

* Unter den am Dienstag ausgegebenen Londoner Morgenblättern bringt insbesondere die „Times“ einen ungewöhnlich warmen, sehr enthusiastischen Leitartikel anlässlich der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars, ganz Deutschland wörtlich genommen, blicke mit Entzücken auf das Berliner Fest, und die Deutschen haben alle Ursache, den Kaiser zu ehren, denn er vollführte mehr, als die höchsten Erwartungen wünschen konnten. Hierauf folgte eine Schilderung der unvergleichlichen Laufbahn des Kaisers, wie er Deutschland's hundertjährige Träume erfüllte. Deutschlands Größe in früheren Jahrhunderten sei nichts im Vergleiche zu seiner jetzigen Größe, und der Erste unter den Gründern dieser Größe sei Kaiser Wilhelm.

* Nach dem „W. T. B.“ hat Jacob Blaut der Stadt Nordhausen anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin 300,000 Mark zur Stiftung einer Altersversorgungsfasse geschenkt.

* Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus

Santiago sind die von Bolivia ausgerüsteten Caperschiffe ermächtigt worden, auch der neutrale Flagge gedecktes feindliches Gut, selbst wenn es nicht als Kriegsfontrebände betrachtet werden kann, mit Beschlag zu legen.

* Bei dem Auswärtigen Amte ist die Nachricht eingelaufen, daß das der deutschen Dampfschiff-fahrtsgesellschaft „Cosmos“ gehörende Dampfschiff „Vuzor“ in Callao von den peruanischen Behörden ohne hinreichenden Grund zurückgehalten worden sei. Den Vorwand für dieses Vorgehen hat die Behauptung abgegeben, daß, nach einer der peruanischen Regierung zugegangenen Anzeige, am Bord der „Vuzor“ sich einige, in Montevideo nach Valparaiso aufgegebene Kisten befänden, die, als Kaufmannsgüter deklarirt, Kriegsmaterial enthalten hätten. Es stimmt dieses Vorgehen mit der von Bolivia durch Kaperschiffe in Aussicht genommenen Belästigung neutraler Flaggen überein, und scheinen die verbündeten Staaten Peru und Bolivia das, was ihnen an Kriegsglück abgeht, durch völlerrechtliche Uebergriffe weitmachen zu wollen. Die Aehder des in Callao zurückgehaltenen deutschen Schiffes glauben in diesem Eingriff der peruanischen Behörde einen Gewaltakt, sowie eine eklatante Verletzung des Völlerrechts erblicken zu müssen. Jedenfalls liegt es auf der Hand, daß durch die Belästigung deutscher Schiffe auf bloßen Verdacht hin die geschäftlichen Beziehungen des deutschen Handels- und Schiffsverkehrs in Südamerika erheblich beeinträchtigt werden müssen und daß der ohnehin sehr große Umfang der durch den Krieg berührten deutschen Interessen dadurch noch erweitert wird.

Leider üben die vorerwähnten Schritte der Regierungen von Peru und Bolivia gegen die neutralen Handelmarinen bereits eine einschränkende Wirkung auf den Schiffsverkehrs aus. In Folge davon, daß das Dampfschiff „Vuzor“ von der Hamburger „Cosmos“-Linie in Callao zurückgehalten worden ist, wird ein anderes Schiff dieser Gesellschaft,

der „Ramses“, seine Reise nach der Westküste von Südamerika in Valparaiso abbrechen und mit den dort bereit liegenden Gütern nach Europa zurückkehren, während die durch das Schiff nordwärts zu expedirenden Güter durch ein zu charterndes englisches Dampfschiff für Rechnung der Gesellschaft weiter gefandt werden sollen. Unter Umständen wird natürlich die eigentliche Schadenrechnung dafür von der deutschen Regierung den beiden verbündeten südamerikanischen Staaten aufzumachen sein.

* Aus Petersburg wird unterm 9. d. berichtet: Solowjoff, welcher das schändliche Attentat auf den Kaiser Alexander verübte und deshalb zum Tode verurtheilt wurde, ist heute Vormittag auf dem Smolensky'schen Felde durch den Strang hingerichtet. Der zur Hinrichtung bestimmte Platz war von Militairabtheilungen abgeperrt, hinter denen sich große Zuschauermassen aufgestellt hatten. Der Verbrecher bewahrte bis zum Moment der Hinrichtung völlige Ruhe und wies geistlichen Zuspruch zurück. Der ganze Akt verlief ohne jede Störung oder sonstigen Zwischenfall.

Aus dem Großherzogthum.

** Oldenburg. Die dritte diesjährige Schwurgerichtssession beginnt am 9. Juli, Morgens 10 Uhr. Zum Präsidenten ist der Obergerichtsdirektor Clausen in Barel ernannt; die Ausloosung der Geschworenen findet am 14. Juni, Nachm. 1 Uhr statt.

— An der dem Beglucker Hafen gegenüber liegenden zu Oldenburg gehörenden Sandbank trieb am Montag Nachmittag eine mit blauem Hemd und Duxkinhose bekleidete Leiche in der Weser an. Vermuthlich ist es die Leiche des unbekanntes Monnes, der an einem der beiden Pfingstage in der Nähe des v. Kopp'schen Hauses über das Geländer der Brückenbrücke in die Weser sprang, um seinem Leben ein Ende zu machen.

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Seit der Stunde hatte Elisabeth nicht mehr gelacht, nicht mehr gesungen und jenen kindlichen, oft an's Wilde streifenden Uebermuth gezeigt, der die alte Frau manchmal mit wahrem Schrecken erfüllt hatte. Diesen jetzt an dem Mädchen zu vermessen, that ihr wehe; aber sie wagte nicht, das gefährliche Schweigen zu brechen. — Sie war nicht sicher, ob eine Aussprache für das Herz heilsamer werden könnte. War sie doch selbst im Innersten der Seele durch Adolfs neue Verhältnisse immer mehr beunruhigt worden. nicht daß sie fürchtete, durch seine Frau könne ihre eigene Existenz auch gefährdet werden. Sie verstand, sich in jede Lebenslage zu fügen, konnte noch immer arbeiten und hatte nur aus Liebe zu Elisabeth ein bis jetzt für sie so beschäftigungsloses Leben geführt, weil man nicht sagen sollte, ihres Pflégelings Großmutter müsse arbeiten, damit jene sein erzogen werde. Adolf hatte ihr das vorgeschickt, und sie sah damals auch ein, daß er Recht hatte.

Im Wesen Adolfs war allerdings weder gegen Johanna's Mutter, noch gegen Elisabeth etwas verändert. Das mußte sich die Matrone bei der Begrüßung gestehen. Aber sie hatte Elisabeth's Benehmen dem Adoptivvater gegenüber beachtet. Darin

sag nicht mehr jene harmlose Kindlichkeit, mit der das Mädchen immer von dem Vater gesprochen. — Ihr Entschluß stand fest, bei passender Gelegenheit Adolfs zu sagen, daß sie mit Elisabeth für einige Jahre von Berlin fortgehen wolle, da es so für alle Theile besser sein könnte. Wollte er nähere Gründe wissen, so wollte sie ihm auch diese nicht vorenthalten.

Für jetzt machte sie es sich jedoch zur Aufgabe, Elisabeth nicht ihrem träumerischen Nachdenken zu überlassen. Sie lenkte des Mädchens Aufmerksamkeit auf die Toilette für den Abend. Dafür hatte sich diese bald entschieden. Sie wünschte nichts Neues, nichts Glänzendes, sondern wählte nur ein einfaches weißes Mullkleid mit einer blauen Garnirung. Wie reizend sie darin ausah, darum kümmerte sie sich nicht, als sie zur bestimmten Zeit sich zum Feste anleidete und Frau Steinbach ihr dabei behülflich war. Die unbekante Braut stand nur vor ihrem inneren Auge, als sie in den großen Spiegel blickte, um ihre eigene Gestalt zu mustern. Und als der Wagen vorfuhr, der sie zum Hause in der Jägerstraße führen sollte, war sie tief bewegt.

„Großmama!“ rief sie, der alten Frau zum Abschiede beide Hände reichend, „vielleicht wäre es besser, Deine Elisabeth bliebe bei Dir!“

„Fürchtest Du, so allein in die fremde Gesellschaft zu treten?“ fragte die Matrone ebenfalls bewegt.

„Allein?“ wiederholte Elisabeth leise.

Es war lange her, seit dieses Wort auf sie Eindruck gemacht hatte. Warum hörte sie es gerade

heute wieder? War sie denn allein? Nein, die liebe Pflegerin ihrer Kindheit stand vor ihr, und dort, wohin sie ging, — war sie keine Fremde. Das Kind Elisabeth sah nicht mehr freier und hungernd auf der Schwelle des Hauses in der Jägerstraße, sondern die festlich geschmückten Räume desselben sollten die Jungfrau aufnehmen.

Und in der That, festlich geschmückt waren die Räume; mehr als das, sie waren fast zu einem einzigen Garten umgewandelt. Der Bankier, der sich seit der Verlobung seines Sohnes in seiner Freude kaum zu fassen vermocht, hatte Alles auf das Kostbarste angeordnet. Das Fest war nicht erst bestimmt worden, seit Adolfs mit seiner Braut und seiner Schwester angekommen, sondern die Vorbereitungen waren schon viel früher getroffen.

Der Bankier bestand darauf, in seinem Hause noch eine Nachfeier der Verlobung zu veranstalten. Obgleich selbst den Eltern diese schnelle Verlobung plöbliche gekommen war, so ging doch damit deren heißer Wunsch in Erfüllung. Der Name Wilhelm sollte nicht aussterben, und eine stolze, schöne Tochter sollte in sein Haus einziehen.

Gabriele Zerleides, das Mädchen, das Adolfs in wenigen Tagen in ihre Fesseln geschlagen hatte, war, wenn auch ohne Vermögen, doch von Familie. Ihr Vater war nahe daran gewesen, ein Ministerpostenfelle zu erhalten, als ihn der Tod ereilte. Dann war sie in London als eine stolze Schönheit bekannt. Der Bankier hatte vor Jahren bei seiner Stiefochter kennen gelernt und schon damals gewünscht, in

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch nicht zu beseitigende Umstände verhindert sein, sich zur bestimmten Stunde zu stellen, so müssen seine Eltern, Vormünder oder Verwandten erscheinen, um die Entschuldigung nachzuweisen und einen etwa erhobenen Anspruch auf Zurückstellung zur Geltung zu bringen und für ihn die etwa gegeslich zulässigen Reclamationen gegen die von der Erjag-Commission getroffenen Entscheidungen vorbringen.

Brake, 1879 Mai 7.
Der Civil-Vorsitzende der Erjag-Commission.
Strackerjan.

Regahl.

Frisches hiesiges Schmalz,

à 2 60 S,
frisches schönschmeckendes
Wurstschmalz,
à 2 40 S,

empfeht

S. Meyer.

Frischer Speck,

à 2 50 S, in größeren Quantitäten billiger, stets vorrätig bei

S. Meyer.

Im Verlage von **H. Alexander's** Musikalien-Handlung in Pr. Stargardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Goldene Hochzeits-Klänge.

W a l z e r.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta (am 11. Juni 1879)

componirt von

Karl Schranck.

Op. 23.

Dieser wundervolle, melodische und dabei leicht spielbare Walzer, dessen Titelblatt uns in frapperanter Aehnlichkeit die Portraits der hohen Jubilare, umgeben von einem prächtigen Kornblumenkranze, zeigt, ist jedem Clavierpieler auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versendet franco **H. Alexander's Musikalienhandlung,** Pr. Stargardt.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probennummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Ullrich'sche Verlags-Buchhandlung, Trier** (Rheinprovinz).
Brake.

Gartengeräthe

aller Art, sowie auch die wieder vorrätigen **amerikanischen Marken aus Stahl** billigt bei **H. Bredendiek.**

Sehr delicate geräucherte amerikan. Schinken, do. hiesigen u. amerikan. Speck billigt bei

Joh. de Harde.

Mützen.

Seidene Comptoir- und Arbeiter-Mützen (echte Seide) per Duzend 7 1/2 M. — per Groß 86 M. —, also das Stück nur 60 S, versendet an Wiederverkäufer etc., aber nicht unter 1 Duzend, gegen Nachnahme

Carl Minde in Leipzig.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte sind stets vorrätig in **W. Aufurth's Buchdruckerei, Brae.**

L. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

Segel-Regatta.

Am Sonntag, den 22. Juni,

Morgens von Brake nach Dedesdorf und zurück.

Anmeldungen nehmen die unterzeichneten Comitee-Mitglieder bis **Freitag, den 20.** dieses entgegen.

Auszug aus den Bestimmungen:

Die Bote segeln in folgenden Classen:

Kielböte	über 20 Fuß Länge mit M. 10 Einsäß,
Kielböte	bis 20 " " " " 5 "
Dielsenschiffe	über 20 " " " " 7.50 "
Dielsenschiffe	bis 20 " " " " 5 "

Die bei der Anmeldung zu entrichtenden Einsätze werden zur Anschaffung von Ehrenpreisen benutzt.
Brake im Juni 1879.

Inspector Hoffmann. A. H. Arnold. Capt. D. Hage. Capt. A. Hoffmann. Jde Oltmanns.
Carl Becker. Karl Groß.

Bremen.

Bahnhofs-Hotel,

vis-à-vis der neuen Bade-Anstalt,
verbunden mit elegantem

Restaurant und Billard-Saal,

hält sich den geehrten **Reisenden** bestens empfohlen.

Zimmer von M. 1.25 bis M. 2.50 incl. Servis und Trinkgelber. **Diner** à M. 1.50.
Reichhaltige Auswahl von kalten und warmen **Speisen.** Gute **Weine,** fremde und Bremer **Biere.**

C. Behrens,

früher Besitzer der **Centralhalle.**

Sehr feine Wolle,

à 2 1 M. 10 S, empfiehlt

G. Schildt.

An- und Verkauf

von

Ansehens-Loosen,

Staatspapieren etc.

Einlösung von Coupons,

Besorgung von Incassos u. Ausgaben

im In- und Auslande,

sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge

effectuirt prompt und billigt das Bankhaus

A. Molling,

Berlin W., Friedrichstr. 180.

Diesem Buche verdanken schon viele

Zu dem Buche über Dr. **White's Augeneilmethode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Anstöße sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beisluß der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

Augenleiden!

Tausend Augenkrankhe

Eben erschien in meinem Verlage:

Weberselig.

Für Sopran oder Tenor
mit Clavierbegleitung
componirt von

Carl Bohm.

op. 251. M. 1.50.

Dieses neueste Lied des beliebten Componisten Carl Bohm wurde in Berlin und Cöln von renommirten Sängern vorgetragen und stets mit stürmischem Applaus begrüsst und da capo verlangt.

P. J. Tonger in Cöln a. Rh.

Volks-Fest in Oldenburg.

Zum Vortheil der allgemeinen Krankencasse wird am **15. und 16. Juni** auf dem **Schützenhofe** zum Biegelhof ein Volksfest in befannter Weise stattfinden.

Ueber das Fest selbst besagen die Programme Näheres. Einlaßkarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, à 25 S zum Verkaufe bereit gehalten, an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 S ein. Nichtchargirte Militairs in Uniform, ausgenommen die einjährigen Freiwilligen, zahlen an der Casse 10 S Eintrittsgeld.

Zur regen Theilnahme am Feste wird höflichst eingeladen vom

Vorstand der allgemeinen Kranken-Casse.

Intelligente und energische

Leute jedes Standes und jedes Alters, die in dieser verdienstlosen Zeit sich gerne ein, wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Nebeneinkommen verschaffen wollen, mögen ihre Anmeldungen brieflich unter Chiffre **J. K.** zur Weiterbeförderung an **E. G. Theile** in Weizig, Königsstr. 12, senden. Nach für gebildete junge Kaufleute und Andere, die momentan ohne Stellung sind, paßt die durchaus ehrenhafte Beschäftigung.

Zu verkaufen:

Sensen und Sicheln

von Gußstahl,

sowie **amerikanische Forken und Stiehle**

und einen alten, aber gut erhaltenen

Werkwagen.

Meyerschhof.

W. Schütte.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgniß wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.

R. C. Rickmers.

